

Hexenwahn und -verfolgung

...die Schuld des katholischen Teufel-Glaubens?

Hexenwahn und Hexenverfolgung

Es ist immer wieder faszinierend, welche Argumente die Menschen zusammen suchen, nur um sich zu rechtfertigen, warum sie nichts mit der Kirche zu tun haben wollen. Neben so nebensächlichen Dingen wie "das Priestertum der Frau", "das Verbot der Pille" und dem "Zölibat" wird dabei immer wieder die historische Schuld der Kirche genannt: "Damals, bei der Hexenverbrennung und der Inquisition hat die Kirche ihr wahres Gesicht gezeigt. Sie ist nämlich eigentlich menschenverachtend und intolerant. Da mache ich nicht mit!"

Nun - es ist tatsächlich so, dass die Kirche im Laufe ihrer Geschichte einige Schuld auf sich geladen hat. Das darf keiner ernsthaft bestreiten - und das ist auch nicht die Aussageabsicht dieser Katechese. Aber die Behauptung, in den dunklen Kapiteln der Geschichte wäre die Kirche nicht trotz, sondern aufgrund ihres Glaubens zur Täterin geworden, trifft schon die Substanz. Einen Glauben, der früher oder später zum Massenmord führen muss, will wohl keiner ernsthaft vertreten.

Diese Katechese will also keine historische Abhandlung darüber sein, was genau (in welchem Jahr, von wem und mit wem etc.) geschehen ist. Wir wollen vielmehr klären, was dazu geführt hat, dass die Hexenverbrennungen so abgelaufen ist - bzw. welche Rolle der katholische Glaube dabei gespielt hat.

1. Was sind eigentlich Hexen?

Um es vorwegzunehmen: Was die damaligen Hexen in Wirklichkeit gewesen sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Einige behaupten, es seien naturverbundene Kräuterfrauen gewesen, andere gehen von Angehörigen der alten heidnischen Religionen aus - wieder andere glauben, dass die Hexen nur etwas runzelige alte Frauen waren. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass vermutlich nichts von all dem zutrifft: Junge und alte Frauen, gebildete und ungebildete, Sonderlinge und gut katholische Adelige - alle konnten unter den Verdacht geraten, eine Hexe zu sein. Sogar Männer. Es gab und gibt bis heute nicht die Hexe.

Auch heute, wo es z.T. wieder Mode ist, sich als Hexe zu bezeichnen, wird unter diesem Begriff ganz Unterschiedliches verstanden (was manchmal zu unangenehmen Verwechslungen führen kann): So sind die weiblichen Zauberinnen bei Harry Potter ebenso "Hexen" wie Gruppen von Frauen, die sich den heidnischen Kulte der vorschristlichen Zeit widmen. Weibliche Satanisten nennen sich "Hexe" ebenso wie wohlmeinende Heilerinnen.

Die bekannteste "Hexe" passt in keines dieser Klischees: Johanna von Orleans - Jean d'Arc - wurde als Hexe verbrannt - obwohl sie jung, gutaussehend, erfolgreich, staatstreu und heiligmässig katholisch gewesen ist. Sie hat niemanden Schaden zugefügt (zumindest keinem derjenigen, die sie verurteilten) - und doch konnte sie diesem mörderischem Wahn nicht entrinnen.

So wenig eindeutig, wie die Opfer zu bestimmen sind, so eindeutig ist der Vorwurf an diese "Hexen" gewesen: Sie seien Bräute Satans.

Und so wundert es nicht, dass der erste Vorwurf im Zusammenhang mit den Hexenverbrennungen zu Beginn der Neuzeit lautet: »Die katholische Kirche hat mit ihrem Glauben an den Teufel und die Hexen überhaupt erst den Grund dafür gelegt, dass so etwas wie Hexenwahn um sich greifen konnte.«

Das ist nicht ganz korrekt. Natürlich - hätte die katholische Kirche geleugnet, dass es einen Teufel gäbe, wäre sie wohl in den Augen des heutigen kritischen Menschen von theologischer Schuld reingewaschen. Aber das hätte die Hexenverbrennungen und den Hexenwahn nicht verhindert.

Es gibt sie ja auch heute noch, die Satanisten. Und sie nennen sich gelegentlich selbst "Hexen", obwohl sie nicht katholisch sind. Und sie reden selbst von der Existenz des Satans - auch dann, wenn sogar die Katholiken dessen Existenz ablehnen. Satansanbeter, das liegt auf der Hand, sind kein Produkt der katholischen Kirche. Es hat sie zu allen Zeiten gegeben und auch außerhalb der christlichen Kulturen.

Zu allen Zeiten haben die Christen von der Existenz der Satanisten gewusst; oft waren diese namentlich bekannt - ohne dass es deshalb zu einer Satanistenverfolgung gekommen wäre. Der Glaube an den Teufel und an die Möglichkeit, ihn anstelle Gottes zu verehren, kann also nicht der Grund der wahnsinnigen Hexenverfolgung gewesen sein.

2. Hexenprozesse - Klischee und Wirklichkeit

Wer glaubt, Hexen seien harmlose Frauen, die auf ihrem Besen nachts ein paar Runden um den Schornstein drehen, der wird natürlich jeden Hexenprozess - egal ob im Mittelalter, in der Neuzeit oder heute - von vornherein als Unsinn abtun. Viele der Hexenprozesse in der Zeit des Hexenwahns waren tatsächlich solche "Wahn-Prozesse". Aber das gilt nicht für alle Verurteilungen von Hexen - der letzte Hexenprozess in Deutschland fand ja erst vor einigen Jahren statt:

»Das Ehepaar Daniel und Manuela R. hatte vor Gericht zugegeben, am 6. Juli 2001 in seiner Wittener Wohnung einen 33-jährigen Arbeitskollegen von Daniel R. mit Hammerschlägen und Messerstichen brutal umgebracht zu haben. Als Motiv gaben beide an, sie hätten "auf Befehl Satans" gehandelt.« (AFP)

Wer sein illusorisches Bild von der harmlosen Frau auf dem Besen korrigiert und um die Praktiken der Satanisten weiß, der wird eine Verfolgung der extremen Satanisten nicht nur gutheißen, sondern fordern. Denn die Rituale der extremen Satanisten sind nicht gerade harmlos. Berichten von südamerikanischen Journalisten zufolge werden allein in Brasilien jedes Jahr ungefähr 40 Säuglinge entführt und bei Satansmessen geopfert. (Andere in Südamerika häufig praktizierte Rituale, die ebenfalls als schwerste Verbrechen eingestuft werden, möchte ich hier den Lesern ersparen.) Auch hier in Deutschland hat der "Satanisten-Prozess" für Aufsehen gesorgt: Ein Hexenpärchen glaubte sich von Satan zum Mord aufgefordert. Dass das strafrechtliche Konsequenzen hat - ein Hexenprozess eben - ist dann ja keine Frage.

Aber ein solcher Prozess richtet sich gegen Menschen, die aufgrund ihres satanistischen Glaubens Verbrechen begehen. Eine Verurteilung eines Menschen, der sich zwar zu Satan bekennt, aber kein Verbrechen begeht, widerspricht unserem Recht eindeutig. Noch weniger, wenn er gar kein Satanist ist - sondern es ihm lediglich nachgesagt wird. Genau das ist aber in der Zeit des Hexenwahns passiert - obwohl gerade das Rechtsbewusstsein im Mittelalter zu höchster Ausprägung gefunden hat. Wie konnte es zu diesem Rückschritt kommen?

3. Die Reaktion der Christen auf Hexen und Hexenmeister

Der "normale" Umgang (falls man mit Satanisten überhaupt "normal" verkehren kann) der Christen gegenüber jemanden, der von sich behauptete, er sei eine Hexe oder ein Hexenmeister, war ein unbesorgtes Achselzucken: "Schade für Dich." Angst brauchte keiner zu

haben - Christen wissen eben, dass der christliche Gott Satan besiegt hat. Jesus Christus wirkt in seiner Kirche und den Gläubigen - und an den Sohn Gottes traut sich Satan nach seiner Niederlage auf Golgotha einfach nicht mehr heran. Wer Christ ist, der weiß zwar um die Existenz des Teufels und seiner Verführungskunst - aber vor billigem Hexenzauber hat ein bodenständiger Christ keine Angst. "Wer Schadenszauber praktiziert", so hieß es immer unter Christen, "schadet nur sich selbst".

Seien wir ehrlich - jeder normale Christ würde so reagieren. Wir erfahren ja immer wieder von satanischen Ritualen in der Tageszeitung. Ich habe aber noch von keinem Christen gehört, der seitdem besonders viel Weihwasser konsumiert. Wir haben zwar (berechtigte) Angst, Opfer der frustrierten Aggressionen dieser Hexen und Hexenmeister zu werden. Aber vor den übernatürlichen Auswirkungen der dort praktizierten Rituale braucht ein Christ keine Angst zu haben: Satan ist schließlich auch nur ein Geschöpf, ein ziemlich beschränktes und lächerliches noch dazu.

Und dann wäre es auch nicht mehr so wichtig, ob jemand nun von sich behauptet, er sei ein Satanist oder eine Hexe, oder ob es andere fälschlicherweise über ihn behaupten. Die Reaktion ist ja die gleiche: "Na und? Wen stört's?" Und in aller Seelenruhe hätte man dann den so verleumdeten rehabilitieren können.

Aber diese Souveränität haben die Christen natürlich nur, solange ihr Glauben fest und ihre Beziehung zu Gott ungestört ist. Das war zum Beispiel im Mittelalter der Fall: Dort lebte der Mensch in einem festen Bezugssystem aus Glauben, Staat und Kirche. Entgegen allen Umdatierungen hat es im Mittelalter so gut wie keine Übergriffe gegen Hexen gegeben. Nein, es war die Neuzeit, der Beginn der Loslösung vom überzeugten Glauben. Es war die Zeit der beginnenden Aufklärung und des Nachlassens kirchlicher Autorität, die Zeit der aufkommenden Reformation und der Konfessionsstreitigkeiten. Was zunächst als eine Befreiung angesehen wurde (nicht mehr so streng glauben...!) kehrt sich bald in das Gegenteil: Wer seinen Glauben verliert, ist der numinosen Angst vor Allem und Jeden schutzlos ausgeliefert. Und genau das ist zu Beginn der Neuzeit passiert.

4. Der Hexenwahn als Anzeichen eines verlorenen Glaubens

Der Hexenwahn konnte sich also nur dort ausbreiten, wo der Glauben seine Substanz verloren hat. Nun - das ist eine Behauptung; stimmt das denn auch mit den Erkenntnissen überein, die wir aus den Geschichtswissenschaften haben?

Von den 125.000 Prozessen der Spanischen Inquisition wurden 59 „Hexen“ zum Tode verurteilt. In Italien waren es 36 und in Portugal 4. Wenn wir diese Angaben zusammenzählen kommen wir auf nicht einmal 100 Fälle.

Im Gegensatz zu den "katholischen Kerngebieten" Spanien, Italien und Portugal war der Glaube der Bewohner Mitteleuropas (Frankreich, Polen und vor allem Deutschland) durch Pest, Krieg und schließlich durch die Reformationsstreitigkeiten so geschwächt, dass hier der Hexenwahn tumultartige Ausmaße angenommen hat - daran beteiligte sich die ganze Gesellschaft; darunter auch Kirchenmänner. Die Hexenbulle von Papst Innozenz VIII., die die Hexenverfolgung wenigstens regulieren sollte, aber in unseren Augen natürlich inakzeptabel ist - wurde von Deutschen erwirkt. Diese katholischen Deutschen (Heinrich Institoris und Jakob Sprenger) waren sich mit den evangelischen Deutschen Martin Luther und Melancthon im Hexenwahn einig. Über die Reformation kam es sogar zum Export des deutschen Hexenverbrennens nach Nordeuropa.

Die proportional zahlreichsten Tötungen fanden in der Schweiz statt (4.000 Verbrennungen bei einer Bevölkerung von einer Million Menschen); in Polen-Litauen (an die 10.000 bei einer Einwohnerzahl von 4.4 Millionen), in Deutschland (25.000 bei einer Einwohnerzahl

von 16 Millionen), und in Dänemark-Norwegen (1.350 bei einer Einwohnerzahl von 970.000) - allesamt Länder, die sich gerade in der Neuzeit von der katholischen Kirche bzw. vom christlichen Glauben entfremdeten.

Das heißt nun im Klartext: Die schrecklichen Hexenverfolgungen sind nicht eine Aktion der universalen katholischen Kirche, sie sind vielmehr Teil unserer deutschen historischen Schuld.

5. Der Hexenwahn: Nicht beschönigen, nicht entschuldigen - nicht missbrauchen

Auch wenn Historiker immer wieder darauf hinweisen, dass die Mehrheit der Hexen von zivilen Gerichten verurteilt und hingerichtet worden sind, dürfen wir nicht so tun, als habe die katholische Kirche eine reine Weste. Es haben zu viele kirchliche Stellen, Katholiken wie Protestanten, Bischöfe, Ordensleute und Dorfpfarrer ihre Hände im Spiel gehabt, als dass es dafür eine Entschuldigung gäbe. Es bleibt dabei: Der Hexenwahn ist ein dunkles Kapitel in der Geschichte auch der Katholischen Kirche.

Aber der Umkehrschluss: »Der Glaube der katholische Kirche ist ursächlich verantwortlich für den Hexenwahn« ist vollkommener Nonsense. Den Christen zur Zeit des Hexenwahns ist eher vorzuwerfen, zu wenig zur Kirche gestanden zu haben, ihrem Glauben nicht treu genug geblieben zu sein. Das oben erwähnte Argument »ich werde nicht katholisch, da besteht ja die Gefahr, dass es zu einem neuen Hexenwahn kommt« müsste redlicherweise genau gegenteilig formuliert werden: »Ich bemühe mich um einen intensiven katholischen Glauben, damit Hexenwahn und -verfolgung nicht wieder passieren.«

Die Karl-Leisner-Jugend ist ein Zusammenschluss von Laien und Priestern des Bistums Münsters zur Bereicherung und Vertiefung der Jugendarbeit. In der Schriftenreihe "Katechese" versuchen wir, den unverfälschten katholischen Glauben auf neue und erfrischende Weise darzustellen, ohne ihn inhaltlich zu verkürzen. Die Katechese-Hefte werden kostenlos verteilt und können auf der Internetseite der KLJ (www.karl-leisner-jugend.de) bestellt werden. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

1. Die Frage nach Gott: Glauben und Wissen | Wahrheit | Glauben ist Beziehung, Gebet ist Beziehungspflege | Kann man Gott beweisen? | Ist die Glaubenswelt eine Realität? | Hinweise auf Gottes Existenz | Die Gottesbeweise des Thomas von Aquin | Die Religionskritiker | Gott unser Vater | Der Heilige Geist | Dreifaltigkeit | Wahrheit, Glaube und Glaubwürdigkeit | Glauben und Naturwissenschaften | Schöpfung, Urknall und Evolution | Intelligent Design | Der Gott des Alten Testaments | Gott und das Leid

2. Die Frage nach Jesus Christus: Wer war Jesus? - Seine historische Existenz - Sein theologischer Anspruch | Die Predigt Jesu - Das Reich Gottes | Der Tod Jesu | Die Auferstehung - Zentrum des Glaubens | Erlösung - oder: Ist Hitler im Himmel? | Die Glaubwürdigkeit der Evangelien

3. Die katholische Kirche: Die Kirche | Die Gebote der Kirche | Der Absolutheitsanspruch der katholischen Kirche | Evangelisch - katholisch | Können Frauen Priester werden? | Die Tradition der Kirche | Gemeindeftheologie | Die Kardinäle und das Konklave | Katholische Kirche und Nationalsozialismus | Staat und Kirche

4. Der katholische Glaube: Schrift und Tradition | Theologie des Leibes | Maria | Marienerscheinungen | Engel | Wunder | Leib-Seele-Mensch | Mann-Frau-Mensch | Das Ende der Welt | Das Leben nach dem Tod | Das Jenseits: Das katholische und evangelische Modell | Wiedergeburt | End-Entscheidungs-Hypothese | Auferstehung im Tod | All-Erlösung: Kommen wir alle in den Himmel? | Nahtoderfahrungen | Teufel, Satan, Satanismus | Der Ablass | Der Limbus

5. Beten in der katholischen Kirche: Der Rosenkranz - nicht nur für Anfänger erklärt | Glauben ist Beziehung | Gebet ist Beziehungspflege | Das Bittgebet

6. Die Sakramente der Kirche: Taufe | Allgemeines Priestertum | Die Heilige Messe | Die Eucharistie | Der Opfercharakter der Messe | Die Ehe | Die Weg kirchlichen Eheschließung | Der Trau-Gottesdienst | Der Priester - das unbekannte Wesen | Die Beichte | Die Krankensalbung

7. Die katholische Moral: Die Zehn Gebote | 1. Gebot: Keine anderen Götter | 2. Gebot: Ehre den Namen Gottes! | 3. Gebot: Heilige den Sabbath! | 4. Gebot: Ehre Vater und Mutter | 5. Gebot: Du sollst nicht töten! (Herleitung, Abtreibung, Aktuelle Fragen) | 6. Gebot - Die Kirche und die Sexualmoral | Sexualität und Kirche | Empfängnisverhütung | Homosexualität | Wiederverheiratet Geschiedene | 7. Gebot: Du sollst nicht stehlen! | 8. Gebot: Du sollst nicht lügen | Braucht Moral einen Gott?

8. Kirche in der Kritik: Kirche und NS-Zeit | Päpstin Johanna | Hexenwahn | Kreuzzüge | Inquisition | Galileo | Richard Dawkins' Gotteswahn | Zölibat - Pflicht oder Liebe? | Ralf Isau | Sakrileg | Populäre Irrtümer

9. Andere Glaubensvorstellungen: Evangelisch - Katholisch | Evangelikale | Zeugen Jehovas | Der Islam | Das Heil der Juden | Esoterik & Gnosis | Okkultismus & Satanismus

10. Christliche Literatur: Die Chroniken von Narnia, Die Hütte / Der Weg | Tolkien | Harry Potter

11. Hilfen für Gruppenleiter: Die Aufsichtspflicht | Denkspiele, Rätsel, Knobelaufgaben | Große Spiele | Pädagogik für Gruppenleiter | Religiöse Gruppenstunden

12. Predigtsammlungen: 11 Predigten zur Eucharistiefeier | 10 Predigten zur Bibel | 20 Predigten zum Glaubensbekenntnis | 3 Predigten zu Martyria, Liturgia und Diakonia